

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

92. Mittwoch, am 16. November 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Taschenbücher.

9. **Historisches Taschenbuch.** Mit Beiträgen von Barthold, Leo, Sohmann, Zinkeisen, herausgegeben von Friedrich von Raumer. Achter Jahrgang. Mit d. Bildn. Ludwig XIV. Leipzig, Brockhaus. 1837.

Ref. hat seit einer Reihe von Jahren die Leser dieser Blätter auf das Historische Taschenbuch aufmerksam zu machen gehabt und er thut es diesmal mit besonderm Vergnügen. Wer durch die Tragödie der Menschenschicksale sich zu erheben, durch den Ueberblick vergangner Gesellschaftszustände sich zu erheitern, durch scharfsinnige Deutung geschichtlicher Fragen zu belehren beabsichtigt, der findet hier geistreich geordneten Stoff und die mannigfachste Anregung. Fast ist zu besorgen, daß das schlicht einhertretende Historische Taschenbuch mit seinem unbedeutenden Bildnisse Ludwig XIV. vielen seiner reichvergoldeten Geschwister, die Verehrer abspenstig mache und Ref. könnte die Ungetreuen nicht tadeln.

Prof. Barthold beschließt im diesjährigen Jahrgang die Erzählung vom Ausgange des Joanschen Zweiges der Romanow und seiner Freunde, die an die Titanenkämpfe der alten Zeit, nicht sowohl durch das Aufgebot der sich befehdenen Kräfte, als vielmehr durch die Tiefe des Elendes erinnern, in welche die Gestürzten versinken. Denn neben der leuchtenden Höhe des Thrones steht hier, wenn nicht ein stilles Grab in der Bestungskirche, doch sicher das schweigende Grauen eines luftlosen Kerkers, neben dem Vorsteher im Fürstenrathe die Schrecken des Schaffots oder die Ginde eines sibirischen Hauses, Feldmarschall Münnich, Biron-Ostermann, die gigantischen Träger dieses immer fortwachsenden Baues sieht der Leser mit ahnungsvollem Grauen der Nemesis oder frevelnder Laune erliegen, die sie auf einmal zertrümmert; aber noch ergreifender ist es, wenn der Verf. erzählt, wie Feldmarschall Münnich, dessen colossale Seelenstärke 20 Jahre der Verbannung in Pelino nicht hatten brechen können, der fröhlichen Muth und nützliche Thätigkeit in der Einsamkeit seines Jammers sich zu erschaffen gewußt hatte, endlich als 80jähr. Greis dem Leben, der Ehre und dem Gebieten wiedergegeben, der Mörderin seines Wohl-

thäters kriechend sich nähert (S. 143), um mit mehr als orientalischem Wortgepränge jeden ihrer Schritte zu preisen. Wem der Satz, mit dem der Verf. diesen Aufsatz schließt: Im Leben der Staaten wiederholt sich die Wahrheit, daß das Schlawe, Tugend- und Lasterlose, wenn auch, wie hier, unter dem Schutze dienstbarer Tapferkeit und dienstbaren Talents, dem Stärkern zuletzt immer zur Beute fallen müsse, aus dieser Darstellung nicht einleuchtet, für den ist keine Geschichte, keine wirkliche Tragödie, kein bedeutender Roman geschrieben: der sollte Kochbücher lesen und Thorzettel, bei allem andern verliert er seine Stunden.

Heitrer ist der II. Aufsatz: Ueber Burgenbau und Burgeneinrichtung in Deutschland, vom 11. bis 14ten Jahrh., von Leo, der nach Dichterstellen aus Parzival, Kutrun, Willehalm und Tristan uns von den „Zingeln“ an über die Greden in den Palas und die Kemenaten führt, um uns zu Zeugen des innern Lebens der ritterlichen Zeiten zu machen. Für die Leser der altdeutschen Gedichte ist die zusammengefaßte Forschung eben so unentbehrlich, wie den Lesern der Odyssee irgend ein Plan vom Haus des Odysseus. Und eben so belehrend werden sie diese Darstellung finden. — Von den Burgen führt uns das Taschenbuch nach Versailles, der Schritt von der Einfachheit jener Gebäude zu den verödeten Prunkzimmern von Versailles ist gerade eben so groß, als der Abstand zwischen der schlichten Natürlichkeit des XIII. Jahrh. und der gemessnen Etikette Ludwig XIV., die in Versailles zu ihrer Entwicklung gelangte. Das Thema war reich: aber in der geschickten Hand des D. Zinkeisen, der es bearbeitet hat, scheint es reicher geworden zu sein. 171,305,380 Livr., 2 Sous, 6 Den. waren nach den genauen hier beigebrachten Rechnungen von 1664 — 1690 auf das Schloß und den Park von Versailles, auf Trianon, Clugny, S. Cyr, Marly u. s. w. verwandt worden: eine recht hübsche Summe, die aber den Revolutionsmännern von 1792 doch bei weitem nicht groß genug war, daher sie, wie Volney, in runder Zahl lieber 1400 Millionen Livres Tournois angaben, um den Verkauf, die Verpachtung oder gar die Demolirung zu decretiren. Welche Wechsel diese verfallenden Mauern von